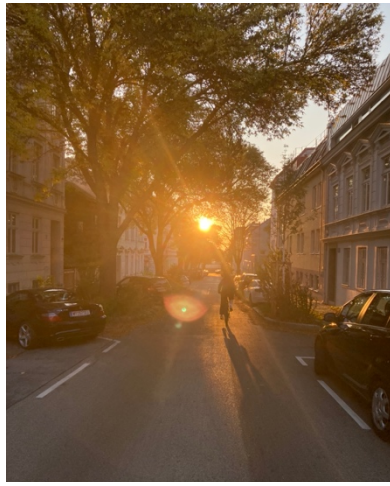
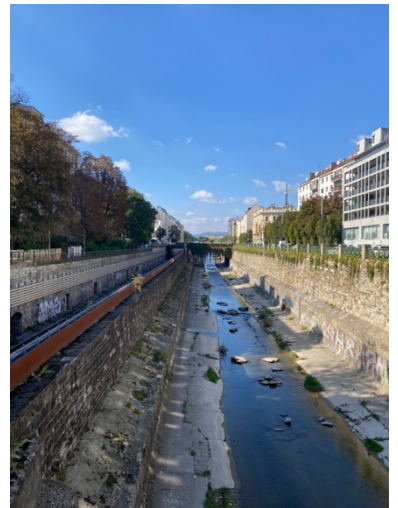




Wien, Österreich
August – November
2025



Erfahrungsbericht PJ Tertiäl in Wien August bis November 2025

Mein viermonatiges KPJ-Tertiäl in der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie am Mein Hanusch Krankenhaus Wien war für mich eine rundum bereichernde und äußerst positive Erfahrung. Das Krankenhaus zeichnet sich durch eine sehr familiäre Atmosphäre aus, die man bereits in den ersten Tagen deutlich spürt. Die Hierarchien sind flach, der Umgang miteinander ist freundlich und respektvollem und man wird schnell als vollwertiges Mitglied des Teams aufgenommen. Besonders geschätzt habe ich, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Bereitschaft zeigen, ihr Wissen weiterzugeben und Studierende aktiv einzubringen.

Die Arbeit war abwechslungsreich und umfasste viele verschiedene Bereiche der Abteilung und da wir recht viele Studierende waren, konnten wir durch diese gut rotieren. Die Spezialambulanzen boten eine gute Gelegenheit in den unterschiedlichen Bereichen der Orthopädie Anamnese und Untersuchungstechniken zu vertiefen, chronische Krankheitsbilder kennenzulernen und Therapien einzuleiten oder zu vermitteln. In der Wundversorgung konnte man sich praktische Skills wie Wundkontrollen, Nahtentfernungen und Verbandswechsel aneignen. In der Unfall-Notaufnahme wurden akute Rettungen gesehen, was ebenfalls sehr spannend war. Die Arbeit auf Station bestand hauptsächlich aus Visitieren, Briefe schreiben und gelegentliche Blutabnahmen. Man hat einen eigenen PC-Zugang und kann so selbstständig arbeiten, alles muss danach selbstverständlich von einem Arzt oder Ärztin vidiert werden. Trotz zunehmendem Anteil an orthopädischen Operationen auf Kosten von unfallchirurgischen Eingriffen, war der OP sehr abwechslungsreich. Durch den netten Umgang mit uns Studierenden stellten sich selbst Eingriffe, bei denen man primär Haken halten musste, als lehrreich da. Alles in Allem bekommt man einen umfassenden Einblick in den orthopädischen-unfallchirurgischen Alltag.

Die Arbeitszeiten waren sehr fair geregelt, was nicht nur zu einem angenehmen Arbeitsalltag beitrug, sondern einem auch genügend Freizeit ließ, um Wien ausführlich zu erkunden. Die Stadt bietet ein unglaublich vielfältiges kulturelles Angebot von dem man besonders als Studierende oder U30 Person sehr profitiert. Im Spätsommer bot die Donau und die vielen Parks schöne Orte um die warmen Tage entspannt ausklingen zu lassen und auch im Herbst wurde einem durch das große kulturelle Angebot und interessanten Restaurants nicht langweilig.

Die Organisation Rund um den Aufenthalt verlief sowohl von Seiten der Julius-Maximilians-Universität Würzburg als auch von Seiten der Medizinischen Universität Wien reibungslos. Einzig die Wiener KPJ Startzeiten stellten eine recht große Hürde dar, welche aber dank des Prüfungsamtes in Würzburg gut koordiniert werden konnten. Dank bereits bestehender Kontakte gestaltete sich die Wohnungssuche für mich sehr unkompliziert. Soweit ich es von anderen Leuten gehört habe, die ebenfalls für ein Praktikum nach Wien gezogen sind, findet man wohl aber auf kurz oder lang immer etwas. Die Anreise war mit dem Zug sehr gut möglich und innerhalb der Stadt lässt es sich natürlich am besten mit Bahn oder Fahrrad von A nach B bewegen, ein Monatsticket kostet ca. 50 Euro.

Insgesamt blicke ich auf ein äußerst wertvolles Tertiäl zurück, das mich sowohl fachlich als auch persönlich bereichert hat. Ich kann das Krankenhaus und die Abteilung uneingeschränkt weiterempfehlen. Bei Fragen zu meinem Aufenthalt oder zur Organisation des KPJ in Wien gebe ich gerne Auskunft.